



Barbara Eibinger-Miedl baut auf steirisches Know-how. Prontolux

Steiermark stärkt Beziehung zu Polen

Eine rund 30-köpfige Delegation aus steirischen Vertretern aus Politik und Wirtschaft besucht mit Wirtschaftslandesrätin Barbara Eibinger-Miedl von 11. bis 15. April Polen. Auch die **Woche** ist vor Ort. Im Mittelpunkt der Reise stehen die Themen Holzwirtschaft, zivile Luftfahrt und Green Tech.

Unter Top-10-Exportmärkten

„Die Steiermark konnte sich als international vernetzter Wirtschaftsstandort in Polen bereits gut positionieren, uns verbinden seit Jahren gut funktionierende Kooperationen und wirtschaftliche Beziehungen“, erklärt Eibinger-Miedl im Vorfeld der Reise. Das würden auch die „stetig steigenden Exportzahlen“ untermauern, so die Landesrätin. Innerhalb nur eines Jahres konnten die steirischen Exporte nach Polen um rund 30 Prozent gesteigert werden. Das Land reiht sich so unter die Top 10 der wichtigsten Exportmärkte der Steiermark ein.

Heimische Expertise in Polen

„Gerade im Bereich der erneuerbaren Energien weist die Steiermark großes Know-how auf. Seit vielen Jahren sind unsere Unternehmen und Forschungseinrichtungen Vorreiter bei der Entwicklung grüner Technologien. Ich bin davon überzeugt, dass die steirischen Unternehmen mit ihren Innovationen in Polen sehr gut punkten können“, betont Eibinger-Miedl. Während des Besuchs stehen zahlreiche Vernetzungstreffen zwischen polnischen und heimischen Unternehmen auf dem Plan.

E-Health als Rezept für die künftige Patientenversorgung – der Steirer Alexander Moussa wirkt dabei maßgeblich mit.

ANDREA SITTINGER

Wie in vielen anderen Bereichen ist auch in der Gesundheitsversorgung die digitale Transformation nicht mehr aufzuhalten. Der steirische Allgemeinmediziner Alexander Moussa leitet das Referat „E-Health in Ordinationen“ der Österreichischen Ärztekammer und ist somit federführend in diesen Prozess eingebunden. Im Gespräch mit der **Woche** sprechen er und der Vizepräsident der Ärztekammer Steiermark Dietmar Bayer über die größten Erfolge und Stolpersteine auf dem Weg zur digitalen Patientenversorgung. Manchmal braucht es echte Krisen, um Erfolge zu feiern. Die

Umsetzung des zentralen E-Impfpasses in Kombination mit dem nationalen Impfreferat ist in diesem Zusammenhang eine beispielhafte Errungenschaft. „Da haben wir als Systempartner innerhalb von drei Monaten das geschafft, was die Politik zuvor 15 Jahre nicht zuwege gebracht hat“, erinnert sich Bayer an zahlreiche Videomeetings in der Hochblüte



„Haben in drei Monaten das geschafft, was die Politik 15 Jahre nicht zuwege gebracht hat.“

Konstantinov

ÄK-VIZE DIETMAR BAYER

der Corona-Krise zurück, als es darum ging, einen Überblick über den Impffortschritt und damit das Pandemiegeschehen zu bekommen. Dieser Elan drohe nun nach dem „Corona-Hype“ allerdings wieder abzuflauen. Umso wichtiger sei die Arbeit des innerhalb

der österreichischen Ärztekammer seit 2017 angesiedelten Referats „E-Health in Ordinationen“.

„Halbe“ Lösungen bündeln

E-Medikation, E-Rezept, elektronischer Impfpass – all diese Applikationen sind aus dem Referat entstanden. Vorrangiges Ziel ist es nun, die „zunehmende Digitalisierung zu unterstützen und Anwendungen im E-Health-Bereich umzusetzen“, so Moussa. Als Referatsleiter sieht er sich vor der Herkulesaufgabe, die genannten Applikationen zu bündeln und zu kanalisieren.

In der Realität scheitere es – abseits der Corona-Krisenzeiten – an der Unflexibilität einzelner Player des Gesundheitssystems. Konkret nennt Bayer die Politik als härtestes Brett und bringt mit Mutter-Kind-Pass auch gleich ein Beispiel. „Hier müssen die Ärzte eingebunden werden. Die Finanzierungssituation ist weiter nicht geklärt,

Es geht wieder ums Miteinander

Diese Woche werden die Harry-Krenn-Preise vergeben. Wir blicken zurück.

Anfang Oktober schrieb die Caritas (gemeinsam mit der **Woche**) als Würdigung für innovative Sozialprojekte zum zweiten Mal den Harry-Krenn-Preis aus – wenige Tage danach verstarb der unermüdete Innovator. Umso wichtiger ist es, sein Erbe fortzuführen, in dieser Woche wird dieser Preis daher wiederum an großartige Projekte vergeben.

Vorher wollen wir aber noch einmal zurückschauen: 2021 konnten sich drei herausragende Projekte erstmals über die Anerkennung und den Preis (3.000 Euro für den Hauptpreis, je 1.000 Euro für die Zweitplatzierten) freuen. Sieger war die Aktion „Ein Herz für Mitmenschen“, verantwortet von Silvia Gutmann (Herzwerk Sozialkreis Preding) und Georg Aulingner. Der Grazer Inklusionslauf „run2inclusion“ (Doris Peitler und Herbert Winterleit-



Ebenfalls ein riesiger Erfolg: der Grazer Inklusionslauf Brand Images (3)



„Ein Herz für Mitmenschen“ aus Preding holte den Hauptpreis 2021.

ner) ist ja bereits eine Institution und wird im Herbst bereits das dritte Mal über die Bühne gehen. Auch „Carli, der mobile Greißler“ (Peter Wagner) ist als fahrende Einkaufsmöglichkeit für Bewohner der Pflegewohnhäuser und Standorte des Betreuten Wohnens der Caritas Steiermark nicht mehr wegzudenken. Durch die Bank verdiente Sieger – wir freuen uns schon auf die Preisträger 2023!



Caritas, „Carli Bus“-Team und der unvergessene Harry Krenn